

Une Affaire De Cœur

Von LittleThings

Kapitel 6: Getting closer

„Mhmh...“ Als Grell erwachte, fand er sich in einem großen Bett wieder. Hinter den nicht ganz zugezogenen Vorhängen stahl sich ein Sonnenstrahl in den Raum. Der Rothaarige grummelte und blinzelte das Licht weg. Er schmiegte sich in das große Kissen und zog den süßlichen Geruch der Bettwäsche ein. Da er diesen Geruch kannte, erschrak er auch nicht zu sehr, als er sich endlich aufrichtete und feststellte, dass er in einem Schlafzimmer war.

Er sah sich um. Das war also Undertakers Schlafzimmer... Schwarze Vorhänge, schwarze Bettwäsche, grauer Boden und weiße Wände, alles sehr schlicht.

Grell seufzte aufgrund der verschwommenen Sicht und versuchte seine Brille auszumachen. Er tastete über das Nachtschränkchen und schob sie sich auf die Nase, als er sie zwischen die Finger bekam.

Grell konnte sich gar nicht mehr daran erinnern, wann er die Brille gestern Abend bzw. heute früh ausgezogen hatte... Und als sein Blick ans Bettende wanderte und er dort seine Schuhe ordentlich hingestellt vorfand, fragte er sich natürlich auch, wann er sich dieser entledigt hatte.

Grell versuchte sich zu erinnern. Er erinnerte sich daran, dass er mit zu Undertaker gegangen war und als sie das Bestattungsunternehmen betreten hatte, war Grell schon beinahe im Stehen eingeschlafen. Undertaker hatte ihn vor sich hergeschoben und ihn ins Bett verfrachtet, nachdem Grell schlaftrunken die falsche Tür geöffnet hatte, nämlich eben die des Schlafzimmers.

Grell hatte sich frech wie er war quasi aufs Bett fallen lassen. Undertaker musste ihm wohl die Brille und die Schuhe ausgezogen und ihn zugedeckt haben.

Grell lächelte. Wann war er jemals so umsorgt worden? Freudig stand er auf, richtete sich die Kleidung und zog sich die Schuhe an, ehe er sich auf die Suche nach dem Hausherrn machte.

„Underta-“, begann er, als er das Wohnzimmer betrat. Als er jedoch auf dem Sofa einen noch schlafenden gewissen grauhaarigen Shinigami vorfand, brach er abrupt ab. Immerhin wollte er ihn ja nicht wecken.

Sein Blick glitt über den Körper des Anderen. Die Decke war schon halb von seinem Körper und der Couch gerutscht. Undertaker lag da, nur in weißen Boxershorts und Unterhemd bekleidet. Seine Beine waren leicht angezogen. Die Schuhe des Shinigamis standen am Fußende des Sofas und seine Kleidung hing ordentlich über der Lehne.

Die Augen des Rothaarigen fixierten den nicht von der Decke bedeckten nackten Oberschenkel des Anderen. Grell schluckte und wendete seinen Blick ab. Undertaker würde ihn sicher umbringen, wenn er wüsste, dass Grell ihn so anstarrte.

Grell bewegte sich leise näher ans Sofa und kniete sich vor dem Grauhaarigen hin.

Undertaker schlief friedlich, seine Gesichtszüge waren entspannt und sanft. Er hatte ein so ebenes Gesicht, was nur durch die Narbe etwas härter wirkte, ihn aber dadurch ganz und gar nicht hässlich erscheinen ließ. Die schönen grünen Augen wurden von geschlossenen Lidern verdeckt und die vollen Lippen waren einen winzigen Spalt geöffnet. Grell konnte ihn leise atmen hören.

Die Versuchung, sich weiter vorzubeugen und den grauhaarigen Todestgott einfach zu küssen war enorm groß und Grell konnte sich nur zurückhalten, indem er sich vorstellte, wie heftig Undertaker wohl reagieren würde bzw. könnte, sollte er durch einen Kuss von Grell erwachen. Der Respekt und wahrscheinlich auch die Angst vor einer so mächtigen Legende, ließen Grell den Kuss-Gedanken also schnell verwerfen. Er war ja nicht lebensmüde.

Trotzdem war Grells Verlangen zumindest Undertakers Haut einmal zu berühren einfach zu groß und so streckte er eine Hand nach dem Gesicht des Anderen aus. Kurz zögerte er, dann strich er sanft mit drei Fingern über dessen Wange und schließlich zittrig mit dem Zeigefinger die Narbe entlang. Wo Undertaker sie wohl her hatte? Ob er es ihm jemals verraten würde?

Undertaker zuckte leicht, seine Augenlider flackerten und seine Augen öffneten sich langsam. Grell erschreckte sich und zog sofort ertappt seine Hand zurück. Schnell richtete er sich auf und stolperte einen Schritt rückwärts. Er hatte es gewusst! Sowa konnte auch nur ihm passieren! Und nur weil er einfach wieder mal zu neugierig und forsch gewesen war! Das würde sicher Ärger geben!

Doch Undertaker schien zu Grells Glück noch nicht ganz wach zu sein. Er hatte die Augen nur halb geöffnet und Grell konnte nicht anders, als das einfach nur verführerisch zu finden. Dann dachte er jedoch wieder an seine Übeltat und schluckte trocken.

Undertaker setzte sich auf und rieb sich mit dem Handrücken über die Augen. Zwar sah er schon die ganze Zeit in Grells Richtung, jedoch schienen seine Augen sich erst jetzt langsam auf den Anderen zu konzentrieren.

Grell konnte nicht anders als inständig zu beten, dass Undertaker nicht wusste, wovon er wach geworden war. Seine Gebete schienen sogar erhört worden zu sein, denn der Grauhaarige verlor kein Wort darüber.

„Guten Morgen.“, sagte er stattdessen und räusperte sich. Er strich sich eine störende Haarsträhne hinters Ohr.

„M-morgen!“, stotterte Grell etwas geschockt und peinlich berührt zugleich. Dann erinnerte er sich daran, in welchem unbedeckten Zustand Undertaker doch war und schaute schnell zur Seite. So bekam er auch nicht mit, wie Undertaker kurz überlegte. Nein, das hatte er sich nur eingebildet...

Der Grauhaarige schüttelte den Kopf. Im Aufstehen angelte er sich seine Brille vom Couchtisch und setzte sie sich auf die Nase. Endlich sah er klar!

„Du kannst ruhig schon mal in die Küche gehen.“, meinte Undertaker und griff nach seinen Anzihsachen.

Dankbar nahm Grell diesen Vorschlag an und rettete sich in besagte Küche. Als er die Tür hinter sich schloss, atmete er erleichtert auf. Der Rothaarige ging zum Waschbecken und klatschte sich erst mal eine ordentliche Ladung Wasser ins Gesicht, um das unangenehme, aufgewühlte Gefühl in seinem Innern zu besänftigen.

Was war nur los mit ihm? Klar, dass er auf attraktive Männer stand, aber das er Undertaker gleich so verfallen war?

Das war ihm ja noch nicht mal bei Sebastian passiert und von dem hatte er eigentlich gedacht, dass er ihn liebte. Grell schüttelte den Kopf. Wie oberflächlich war er

eigentlich gewesen, sich das einzureden? Als ob er diesen Dämon jemals geliebt hätte. Klar, Sebastian sah gut aus und hatte auch so einige Tricks auf Lager. Aber das war's dann auch schon. Der Andere war eine wandelnde Eismaschine. Mal davon abgesehen wie er sich gegenüber seinem Herrn und Meister, dem dummen Kind, benahm.

Grell musste unweigerlich wieder an den Mann denken, der ihn im Moment in den Bann zog. Undertaker war wie er ein Shinigami, aber das hieß noch lange nicht, dass er bei ihm eine Chance hatte. Grell bewunderte ihn viel zu sehr und hatte eher das Gefühl, dass er ihm niemals das Wasser reichen können würde. Was wahrscheinlich zum Teil auch Williams Schuld war, der ihm ständig einredete wie nutzlos Grell doch war und wie mächtig Undertaker.

Der Rothaarige seufzte und ließ sich auf einen Küchenstuhl nieder. Die Tür ging auf und ein angezogener John Miller betrat den Raum. An den Namen konnte sich Grell nun wirklich nicht gewöhnen, bisher hatten alle immer von Undertaker gesprochen und auch er hatte automatisch Undertaker zu ihm gesagt. Na ja, groß zu stören schien es den Anderen nicht, immerhin hatte er sich noch nicht bei ihm beschwert. Wobei ihm doch glatt etwas einfiel.

„Darf ich dich mal was fragen?“ Grell sah auf die Tischplatte. Undertaker schmunzelte.

„War das grade keine Frage gewesen?“, meinte er und der Rothaarige musste lächeln. Undertaker grinste. „Was hast du auf dem Herzen?“, fragte er.

„Wenn John Miller dein richtiger Name ist, wozu dann Undertaker?“, kam es schließlich von Grell. War er zu dreist?

„Mh...“, machte Undertaker. Es war keine schwierige Frage, aber er überlegte, wie er es am besten ausdrücken könnte.

„Ich bin in den Ruhestand getreten. Niemand sollte wissen, dass ich ein Shinigami bin. Ich wollte ein neues Leben anfangen, mein altes Leben hinter mich lassen, eine ganz andere Person sein... Mein Name erinnert zu sehr an mein altes Leben und womit schließt man am besten einen Lebensabschnitt ab? Mit äußerlichen und innerlichen Veränderungen und natürlich einem neuen Namen.“, meinte er schließlich.

Grell hörte ihm fasziniert zu. Noch nie hatte Undertaker so viel am Stück gesprochen! Und ehrlich gesagt, hatte ihn diese Frage wirklich brennend interessiert. Ihm lag schon wieder eine neue auf der Zunge und ehe er nachdenken konnte, hatte er sie auch schon gestellt.

„Wieso wolltest du dein altes Leben hinter dich lassen?“, fragte Grell verwirrt. Wozu, wenn der andere doch ein legendärer Todesgott gewesen war?

„Entschuldige, du musst auf diese dreiste Frage nicht antworten, wenn du nicht willst!“, meinte der Rothaarige schnell, als einige Sekunden ohne Antwort vergangen waren. Zwar war er darüber schon etwas enttäuscht, aber er konnte auch verstehen, dass Undertaker einem Grünschnabel wie ihm nicht gleich sein ganzes Leben erzählen wollte!

Undertaker lächelte. „Schon gut.“, meinte er, nahm sich aber die Freiheit nicht zu antworten. Stattdessen führte er die vorherige Frage etwas aus. „Halt mich ruhig für verrückt, aber ich war schon immer interessiert an allem rund um das Thema Tod... Aber ich glaube, das muss wohl jeder Shinigami sein.“ Der Grauhaarige setzte einen Kessel Wasser auf. „Deswegen bin ich unter anderem Bestatter geworden...“ Unter Anderem. Es gab viele Gründe, warum er ausgerechnet Bestatter geworden war. „Aber das langweilt dich sicher.“ Grell schüttelte den Kopf, doch Undertaker setzte seine Erzählung nicht weiter fort. Grell verstand. Da war wieder etwas, das Undertaker nicht so einfach erzählen wollte.

„Frühstück?“, fragte der legendäre Todesgott und Grell nickte.

